



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

457 (4.10.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-269354](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-269354)

Disziplin auch in der Magenfrage!

Dr. Goebbels über die Lebensmittelfrage / Eine Riesenkundgebung in Halle

auch von Baron Moisi in Genf nachdrücklich vertreten werden. Die italienische Regierung werde achtend machen, daß sie angesichts der praktisch schon seit Wochen im Gang befindlichen abessinischen Mobilmachung, der Truppenbewegungen an der Grenze und der „unabhängigen Kampfeslust“ der abessinischen Grenztruppen angegriffen und „überwältigt werden“ Italien habe Vorsichtsmaßnahmen ergriffen und den Völkerverbund davon in aller Form unterrichtet.

„Freundschaftsbruch ist Brudermord“ Befürwörter der italienischen Presse an Frankreich

Rom, 4. Okt. (Eig. Meld.) Am Vorabend des französischen Ministerrats beschwören die italienischen Blätter Frankreich nochmals eindringlich, sich auf die Seite Italiens zu stellen. Dabei erinnert die Presse nachdrücklich an die französisch-italienische Waffenbrüderschaft im Weltkrieg. Es handle sich jetzt darum, die erneuerte französisch-italienische Freundschaft mit Taten zu besiegeln oder sie zu brechen. Dieser Bruch werde, nicht durch die Schuld Italiens, für immer sein; der Freundschaftsbruch würde einen Brudermord bedeuten. Frankreich könne daher Italien nicht verraten, ohne sich selbst und die Sache der Gerechtigkeit zu verraten, für die die französischen Frontkämpfer die Solidarität der ganzen Welt angerufen haben. Politische und wirtschaftliche Gründe sprächen für eine immer engere französisch-italienische Freundschaft.

Kam Mussolinis Anweisung an die Flieger zu spät?

London, 3. Okt. (SP-Funk.) Eine Mitteilung der italienischen Vorkriegs-Veröffentlichung am Donnerstagmorgen im Zusammenhang mit den Berichten über die Bombardierung von Albuja durch einen englischen Pressevertreter, daß Mussolini die italienischen Truppen ausdrücklich angewiesen habe, unter keinen Umständen Orte mit Zivilbevölkerung zu bombardieren.

Diese Meldung steht in Widerspruch zu den italienischen Dementis, denen zufolge keinerlei Bombardements erfolgt sein sollen. Hier wird nur bestritten, daß unbefestigte Orte bombardiert wurden.

Halle, 4. Okt. (SP-Funk.) 150 000 deutsche Volksgenossen waren am Donnerstagnachmittag auf dem Halle'schen Zehnpfadgelände zusammengekömmt, um Reichsminister Dr. Goebbels zu hören.

Der Minister kam im Verlauf seiner Rede auf die Lebensmittelfrage des deutschen Volkes zu sprechen. Wenn man der Regierung zum Vorwurf mache, daß zurzeit die Butter etwas knapp geworden sei, so müsse er fragen: „Sind wir denn der Herrgott, der die Sonne scheinen läßt? Und regieren wir auch über den Himmel, der die Ernte macht? Kann man uns verdenken, daß wir lieber einmal für 14 Tage oder drei Wochen eine immerhin noch erträgliche Butterknappheit in Kauf nehmen, um die dadurch gesparten Devisen für die Rohstoffzufuhr zu verwenden, mit der wir die Arbeitslosigkeit schlagen, als daß Millionen ohne Arbeit und damit auch ohne Brot bleiben?“ (Hier

bricht die Menge in stürmische Zustimmung aus.)

Dabei soll niemand glauben, daß die Regierung die Schwierigkeiten in der Ernährungsfrage unterschätze. „Wir wissen, wie schwer es ist, sich mit dieser oder jener Knappheit zeitweilig abzufinden.“

Aber worauf man dringen muß, ist doch, daß das deutsche Volk in so schwerer Zeit Disziplin hält.

Es darf nicht vorkommen, daß gewisse Fette, wie Schmalz, die an sich in genügender Menge vorhanden sind, durch Angstkäufe künstlich verknappt werden. Hier erwachte den Hausfrauen eine besondere Aufgabe, die sie täglich erfüllen müßten.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Brot, Kartoffeln, Rind-, Kalb- und Hammelfleisch, Fischen, Milch, Eier, Zucker und vielen ande-

ren Lebensmitteln ist in Deutschland ab sofort sichergestellt. Dagegen ist allerdings eine vorübergehende Schweineknappheit festzustellen. Diese Schweineknappheit hat ihre ganz natürliche Ursache. Im vorigen Jahre haben wir eine schlechte Ernte gehabt. Wir hatten keine Futtermittel und mußten deshalb die Schweinebestände kürzen; und das, was wir im vorigen Jahre an Schweinefleisch zuviel gegessen haben, müssen wir dann eben in Gottes Namen in diesem Jahre weniger essen. Im übrigen wird diese Knappheit schon zusehends überwunden. Wir haben am 1. Juli d. J. nur einen Bestand von 20 Millionen Schweinen gehabt. Bis zum 1. September ist dieser Bestand bereits auf 22,5 Millionen gestiegen. Können wir denn nicht die Zeit warten, bis diese Schweine gemästet sind, oder hätten wir wirklich Devisen im Übermaß freimachen sollen zur Einfuhr von Schweinen? Die Arbeitslosen hätten dann sagen, wenn wir uns vor ihnen entschuldigen wollten, indem wir erklärten: „Wir mußten Schweine kaufen, das deutsche Volk wollte es so.“ (Brausender Beifall.) Im übrigen habe der Reichsernährungsminister bereits eine Reihe besonderer Maßnahmen zur geregelten Versorgung der Bevölkerung mit Schweinefleisch eingeleitet.

Auf dem Gebiete der Butterversorgung werde schon in aller nächster Zeit eine Entspannung eintreten. Es werde alles versucht, um durch handelspolitische Abmachungen aufstrebende Schwierigkeiten zu überwinden. Die Regierung müsse aber auch Rücksicht auf diese Lage beim deutschen Publikum voraussetzen. Denn wenn jede Maßnahme der Regierung einfach durch Unverständnis einiger Unbesehrter gefährdet werden könne, wohin würde das am Ende noch führen?

Und dabei ist das deutsche Volk nicht einmal am schlechtesten daran.

Andere Völker nehmen heute für nationale Ziele sogar Kriege von ganz unbestimmtem Ausgange auf sich. Wollen wir unsere tägliche Lebenshaltung durch diese Völker beschämen lassen?

Ich meine, der Nationalsozialismus ist nicht gekommen, um sich an anderen Völkern ein Beispiel zu nehmen, sondern um der Welt ein Beispiel zu geben! (Bei diesen Worten bricht unter der Menge ein ungeheurer Jubelsturm aus.)

Der Nationalsozialismus trage ja nicht die Schuld, daß Deutschland zu wenig Rohstoffe besitze. Weil wir aber nicht genügend Rohstoffe haben, müßten wir diese einführen. Sie werden in Deutschland verarbeitet. Wenn wir statt dessen nur Lebensmittel einführen, so werden diese auch verarbeitet, aber nur mit dem Mund und Magen. Das schafft keine Arbeit, sondern koste Geld. Als der Nationalsozialismus an die Macht gekommen sei, habe Deutschland für 2,5 Milliarden Mark Lebensmittel einführen müssen. Diese Summe sei mittlerweile durch die agrarpolitischen Maßnahmen der Regierung bis auf eine Milliarde heruntergeschraubt und der ersparte Betrag für Zwecke der Arbeitsbeschaffung freigegeben worden. Sei das nicht auch eine Leistung?

Der Minister kam dann noch auf die Judenfrage zu sprechen. Wenn diese Frage in Nürnberg einer Lösung zugeführt worden sei, so müsse der Staat verlangen, daß nicht jeder nach Belieben diese Frage seiner eigenen Meinung entsprechend zu lösen versuche.

Mit einem „Eleg Heil“ auf den Führer, die Bewegung, die Armee und das deutsche Volk schloß der Minister seine fast anderthalbstündige Rede, die immer und immer wieder vom Beifall der Massen unterbrochen wurde und in stürmischem Jubel ausklang.

Der deutsche Zahnärztetag

Nur noch achtzehn Zahnärzte Mitglieder der Deutschen Zahnärzteschaft

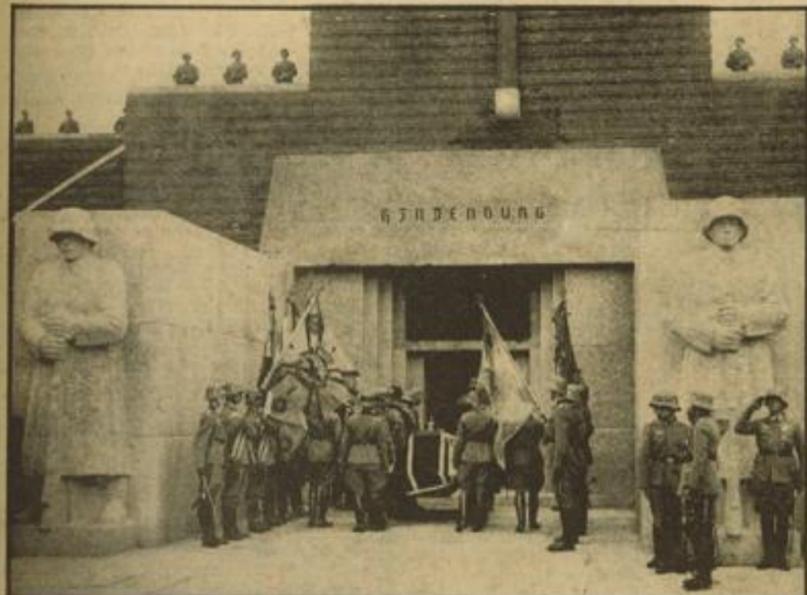
(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 4. Okt. In Gegenwart zahlreicher Vertreter der Behörden und der Wissenschaft wurde am 3. Oktober im Langenbeck-Virchow-Haus der 7. Deutsche Zahnärztetag und zugleich die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde durch den Reichszahnärzteschaftsführer Dr. Studt eröffnet.

Als Vertreter der NSDAP sprach der Vertrauensmann des Stellvertreters des Führers für alle gesundheitlichen Fragen, der Reichsärzteschaftsführer Dr. Wagner, während Ministerialdirektor Dr. Gütt die Grüße und Wünsche des Reichsministers des Innern überbrachte. Anschließend begrüßte der diesjährige Jahrespräsident der Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Prof. Dr. Schröder, von der Universität Berlin, die Teilnehmer dieser Tagung, zu der 1400 Zahnärzte aus allen Gauen Deutschlands und fast 200 Vertreter der zahnheilkundlichen Wissenschaft erschienen waren. Die Tagungsteilnehmer versicherten dem Führer und Reichszahnärzteschaftsführer in einem Telegramm unverbrüchliche Treue und Gefolgschaft und gelobten, ihre ganze Kraft im Dienste an der Gesundheit des Volkes einzusetzen.

Im Verlauf der Tagung der Deutschen Zahnärzteschaft, die sich diesmal vornehmlich mit Fragen des Zahnarztesjahres und der zahnärztlichen Materialkunde befaßten wird, teilte der Reichszahnärzteschaftsführer Dr. Studt mit, daß nach einem Beschluß auf dem Reichsparteitag der Freiheit in Nürnberg nur noch Arier als ordentliche Mitglieder der Deutschen Zahnärzteschaft geführt werden. — Eine besondere Ehrung wurde den alten Kämpfern der Zahnärzteschaft zuteil. Unter den deutschen Zahnärzten befinden sich sechs Parteigenossen, die das Erinnerungszeichen vom 9. November 1923 tragen und 62 Zahnärzte, die Inhaber des Goldenen Parteiabzeichens sind. Diesen Zahnärzten wurde anlässlich des 7. Deutschen Zahnärztetages in Anerkennung ihrer Opferbereitschaft und der Ehre, die sie ihrem Stande damit gemacht haben, die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Zahnärzteschaft verliehen.

Keine Grüße aus dem Moorbad mehr
Beschlagnahmte Schundliteratur
Berlin, 4. Okt. (Eigene Meldung.) Das Reichsinnenministerium mußte wieder einmal eine Reihe von Schund- und Schundwerten beschlagnahmen. So hatte sich z. B. ein Herr W. Kernig die Mühe gemacht, ein Buch mit dem hoffnungsvollen Titel „Liebespiel und Liebesdrama“ zu verfassen. Der „Verband der Arbeitervereine für Geburtenregelung“ hatte die Liebenswürdigkeit, den Vertrieb dieser „Kernigen“ Schrift zu übernehmen. Außerdem qualifizierte sich zwei Hamburger Papierhändler damit ab, eine mehr als anrüchliche Postkartenserie unter dem Motto „Grüß aus dem Moorbad“ unter die Menschheit zu bringen. Herr Kernig ist nun jeder weiteren Mühe enthoben und auch die „Freundlichen Grüße aus dem Moorbad“ können nicht mehr verwendet werden. Schließlich wurde auch das „Sexualkundliche Wissensmagazin“, für das Dr. Gustav Ullmann in Wien verantwortlich zeichnet, verboten.



Die alten Fahnen senken sich

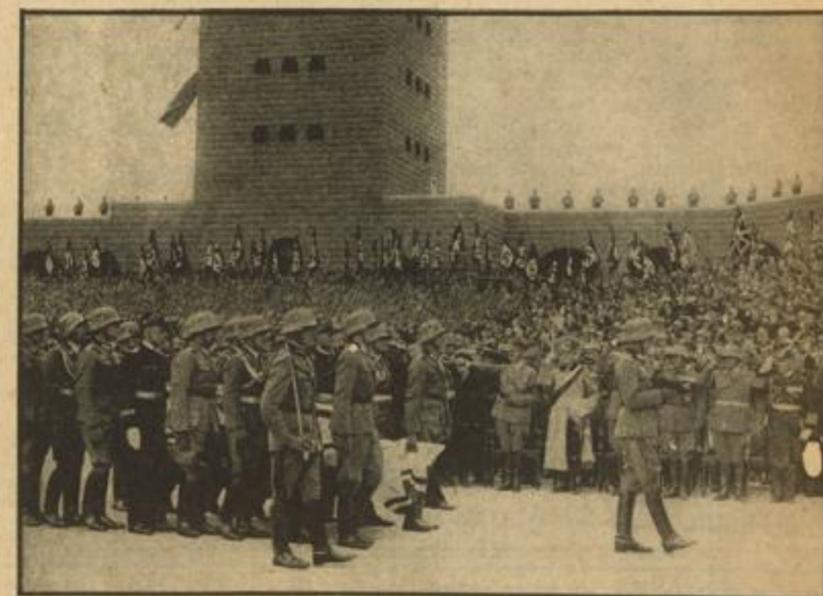
An den gekenteten Fahnen der alten Pindburg-Regimenter vorbei, wird der Sarg von Offizieren in den Pindburg Zentrals Gruftturm getragen. HB-Bildstock

wurde an Zorges Erlingstwert anknüpfen. Gleichwohl hat Zohst mit den lärmenden Prophezeien des Expressionismus, wie Hafencleber und Toller, die des kriegsgefallenen Dichters Sorge füllte Werk mit ihren Phrasen zu deckeln, so gut wie nichts gemein. Gerade sein „Junger Mensch“, der äußerlich den Ausnahmestück der Zeit gegen die feste Kunstform mitmacht und in seinen lockeren Bildern den Helden alle Urkationen des Expressionismus durchlaufen läßt: — Schule, Vorwelt, Nervenanstalt, Krankenhaus —, gerade sein „Junger Mensch“ rückt durch die überraschende Schlusswendung bewußt und eindeutig von dem unheimlichen Modetumel ab. Denn der Held dieses „ästhetischen Szenariums“ ist schließlich nach seiner eigenen Verdingung gesund und geachtet auf dem Friedhof, ein Bein über die Mauer geschwungen, sozusagen noch mit einem Fuß im Grab, und sagt: „Ich will Leben und Tod lassen! Und nicht mehr jonglieren mit Begriffen. Ich will eine Tätigkeit beginnen. . . Jetzt ein Schwung! Ein Sprung! So! Jetzt bin ich der junge Mensch geworden!“ — Eine Schlusswendung ins Männliche, Reife, Eigenwillige, die damals staunen machen und die stärksten Hoffnungen wecken mußte.

Schon der „Einsame“, ein Jahr später erschienen, erfüllt sehr viel. Wieder wählt Zohst ein Urbema der Ausdruckskunst: das Schicksal eines Dichters, ein ebenso lockendes wie gefährliches Thema. Denn die Gestalt des Helden steht der eigenen so nahe, daß sie sich mühsam als Träger des Persönlichen anbietet und eine Loslösung, Rundung, Gestaltung kaum mehr möglich scheint. Zohst gelingt es, vom allzu heftigen Anfang vielleicht abgesehen, gelang es durch die Kraft seiner Sprache, die — verständlich nach seinen Anfängen — den zeit-

gemäßen Auffstand gegen die Grammatik nirgends mitmacht und mit dem Schlaf ein Bild von unvergeßlicher Schönheit schafft.

Nach höher führt „Der König“ (1920). Zu diesem Stück gibt deutlich das Schicksal Ludwig des Zweiten von Bayern den Stoff her, ebenso deutlich aber ist dieses Schicksal alles Einmaligen und Zufälligen entkleidet. Zohst gibt keines der später so beliebten dokumentarischen Stücke, sondern eine auf höherer dichterischer Ebene notwendige Gestalt, den vollkommenen Ausdruck einer königlichen Seele. Trotzdem jede Szene, jede Person, jedes Wort dieses Werks durch die Kraft des Ausdrucks bedingt sind, ist im „König“ auch die letzte schöne Ungerechtigkeit des Expressionismus überwunden, die kein anderes Recht anerkennt als das eine eigenste. Auch die „Gegenstände“ dieses Dramas, die Menschen und die Einrichtungen, die dem unbedingten Willen des Königs zum Wahrsein, zum Bessermachen entgegenstehen, alle leben aus ihrem eigenen Gesetz. Von höchster Wirklichkeit etwa die Königin-Mutter, die sich als Trägerin des Gesetzes zwangsläufig zur schärfsten Gegnerin des Sohnes entwickelt und doch in der entscheidenden Sitzung als einzige ihre mütterliche Stimme gegen die Entmündigung abgibt. Hier mündet die Erkenntnisdichtung in die wahre Dramatik ein, in die Gestaltung des unausweichlichen Konfliktes, wie ihn der größte Kunstphilosoph der Gegenwart — Paul Ernst — gefordert hat. Ich persönlich liebe kein zweites Stück von Zohst so wie diesen „König“. Hier brennt eine reine Flamme, die noch leuchten wird, wenn die vielen dokumentarischen Stücke, die das Schicksal Ludwigs des Zweiten behandeln, verfaßt und vergessen sind. (Schluß folgt.)



Der Gruß des Führers
Der Führer und Generalfeldmarschall v. Hindenburg grüßen den Sarg des vereinigten Generalfeldmarschalls v. Hindenburg auf dem Wege zur Gruft. Rechts die Oberbefehlshaber der Wehrmacht General der Artillerie Dietrich v. Trützsch, für die Luftwaffe General der Flieger Göring, für die Kriegsmarine Admiral Raeder.

Neue Erbhöfe in Eberbach

Die bäuerliche Siedlung auf dem Schollerbucel-Breitenstein bei Eberbach

Eberbach, Anfang Oktober. Nachdem das Reich Adolf Hitlers das Bauernrecht als die Blutquelle des deutschen Volkes erkannt hat, hat die Regierung Maßnahmen ergriffen, nicht nur die bestehenden Bauernhöfe zu erhalten, sondern neue Hoffstellen zu schaffen. Das Reichserbhofgesetz fordert in seinen einleitenden Worten eine gesunde Verteilung landwirtschaftlichen Besitzes und die Bildung einer großen Zahl lebensfähiger kleiner und mittlerer Bauernhöfe, die sich über das ganze Land verteilen. Nur so kann die Ernährung, die eine Voraussetzung für das Bestehen der Nation überhaupt ist, sichergestellt werden. Erdgesunde Familien sollen als Bauern auf deutscher Scholle sowohl Träger gesunden Blutes und damit eines gesunden Volkes als auch Garanten für die Sicherstellung der Ernährung sein. Diesem Ziel dient auch das Gesetz zur Neubildung deutschen Bauerntums.

Aufgabe der Gemeinden muß es nun sein, nachdem der Weg durch den Führer klar vorgezeichnet ist, alle Möglichkeiten zu erschöpfen, neuen Boden der Volksernährung nutzbar zu machen. Es wäre unverantwortlich, im Zeichen des Aufbaus die Anstrengungen und Mühen die Schwierigkeiten noch so groß sind, erlassen zu lassen. Aus dieser Erkenntnis heraus, hat die Stadt Eberbach mit doppelten Kräften das nun seit bereits drei Jahren schwebende Projekt der Siedlung auf dem Schollerbucel-Breitenstein erneut in Angriff genommen.

Es handelt sich hierbei nicht um eine Kleinbäuerliche Siedlung, etwa im Rahmen einer Rodungs- oder Neulandbesiedlung, sondern um die Schaffung neuer Erbhöfe. Schon aus diesem Grunde kann das Projekt nicht übergegangen werden. Es stehen insgesamt 130 Hektar Ackerland zur Verfügung, so daß etwa zwölf lebensfähige Höfe, errichtet werden können.

Nachdem die Badische Landesregierung, die alleinige Trägerin des gesamten bäuerlichen Siedlungswesens diesem Projekt näher getreten ist und in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Eberbach und dem Bezirksbauernführer Schmelzer, Rodenau, die Fragen bearbeitet, muß erwartet werden, daß in absehbarer Zeit das neue Erbhöfe-Dorf Breitenstein entstehen wird, zumal die anfänglichen Schwierigkeiten sich als lösbar erweisen haben.

Der heutige Zustand ist, nach den bestimmten Weisungen der Reichsregierung, unhaltbar. 130 Hektar Ackerland, das sich aufteilt in über 1100 Parzellen, die 300 verschiedenen Eigentümern gehören, ist teilweise überhaupt nicht oder nur sehr dürftig bewirtschaftet. Die Ursachen dafür sind verschiedene. Allein die Tatsache, daß 300 zumeist Nichtlandwirte Eigentümer dieser 1100 Parzellen sind, läßt schon erkennen, daß eine nützbringende Bewirtschaftung unmöglich ist. Dazu kommt die zeitraubende Anfahrt. Ist doch infolge der Steigung von 120-250 Meter das Ackerland nur bestmännlich zu erreichen. Landwirtschaftliche Geräte, Dünger, Saatgut usw. können nur in heftiger Anfuhr unter Zeitverlust und wegen der notwendig geringeren Last, in zahlreichen Fuhrleistungen auf den Schollerbucel-Breitenstein gebracht werden. Die Folge dieser Schwierigkeiten ist, daß für den Nichtlandwirt die Kosten der Bewirtschaftung zu hoch sind und diese daher ganz auf die Bewirtschaftung verzichten. Der größte Teil des Bodens ist daher auch zu einem Schleuderpreis veräußert. Vor allem Landwirte aus dem gegenüberliegenden Rodenau, die aber nur in umständlicher Anfuhr über die Eberbacher Rodenaubrücke den Schollerbucel erreichen können, bewirtschaften notdürftig das Ackerland, das in-

Kampf gegen den Eigennutz

Karlsruhe, 4. Okt. Die Gewerkepolizei geht energisch gegen jene Personen vor, die es noch nicht fertig bringen, das Interesse der Allgemeinheit über den persönlichen Vorteil zu stellen. So hat sie den Karl Seeger aus Blankenloch, Adolf-Hitler-Straße 117, in polizeilichen Gewahrsam genommen und beim Sch. Staatspolizeiamt die Anordnung der Schahhaft beantragt, weil Seeger für ein Schlachtschwein von dem Metzger Schweizerhof aus Karlsruhe-Kirchheim 64 1/2 Rpf. pro Pfund Lebendgewicht forderte, obwohl der Erzeugerhöchstpreis von 50 1/2 Rpf. pro Pfund nicht überschritten werden darf.

Zur Anzeige gelangte ferner J. Schnell aus Mannheim, weil er beim Ankauf von Schlachtschweinen für den Erzeugerhöchstpreis von 48 1/2 Rpf. im Bezirk Wehrhahn dadurch umging, daß er für jedes Schwein bis zu 10 RM. Trinkgeld gab. Das Trinkgeldgeben im Schlachthofhandelt ist ausdrücklich untersagt, da es eine Tarnung der Preisüberschreitung darstellt.

Im Betrieb der Wirtschaft „Zum Salmen“ hier wurde bei Frisch Weisel eine größere Menge Schweinefleisch vorgefunden und beschlagnahmt. Das Fleisch war offenbar aus Kirnbach eingeschmuggelt worden. Die wegen Übertretung der Fleischbeschauordnung vorbehaftete Birkin zum „Rothbräuhaus“ hier, Emilie Rehrwald, hat sich nach dem Polizeibericht dadurch kraßbar gemacht, daß sie drei aus Steimbeller (Pfalz) eingeführte Kalbslebern der amtlichen Nachschau entzog.

folgt der äußerst schlechten Düngung denn auch wenig ertragreich ist. Diese Feststellungen lassen erkennen, daß unter diesen Bedingungen eine nützbringende und rentable Bewirtschaftung unmöglich ist.

Trotzdem kann es nicht verantwortet werden, daß ein derartiges Ackerland brach liegt, während der Führer die Ausnutzung jedes Stückchen Landes fordert. Die praktische und wirtschaftlich allein mögliche Lösung kann daher nur lauten: Besiedlung des Schollerbucel-Breitensteins, zumal dadurch nicht nur eine ertragreiche Bewirtschaftung gewährleistet wird, sondern auch gleichzeitig 10 bis 12 gesunde Bauernfamilien eine neue Heimat finden, denn es kann schon bei dem gegenwärtigen Ertragswert damit gerechnet werden, daß

10 bis 12 Hektar eine Ackeranahrung im Sinne des Reichserbhofgesetzes darstellen.

Dieser Lösung des Problems standen anfänglich verschiedene Schwierigkeiten entgegen, die aber nach eingehender und sachmännlicher Untersuchung behoben werden können. Besonders verdient hat sich dabei Herr Regierungsrat Baackisch (Karlsruhe) gemacht, der schon 1933 die praktische Durchführbarkeit der Besiedlung darzulegen hat.

Es kann abschließend festgesetzt werden, daß das Siedlungsprojekt Breitenstein-Schollerbucel wirtschaftlich und politisch hochbedeutungsvoll und praktisch durchführbar ist. Es verdient unbedingt die größte Beachtung der zuständigen Stellen. Die Arbeiten müssen bald begonnen werden, denn der Führer will es.

In Schriesheim wird geherbstet!

Geringere Mostgewichte infolge zu früher Lese. — Die ersten Verkäufe

Schriesheim, 4. Okt. Wie schon kurz gemeldet wurde, hat man in Schriesheim die Weinlese um einige Tage zu früh angelegt. Angesichts des guten Ausfalls der Schriesheimer Reife muß es bedauert werden, daß man nicht noch etwas gewartet hat, zumal auch die amtliche Festlegung des Leseertermins noch ausstand. Der Gesundheitszustand der Trauben ist in allen einigermassen gepflegten Anlagen so gut, daß eine vorzeitige Lese, wie sie sonst bei starker Fäulnis üblich ist, nicht notwendig war. Die übrigen Weinbaugemeinden an der Bergstraße haben sich entschlossen, mit der Lese zu warten, bis ihre Trauben vollständig ausgereift sind.

In Lühellachsen konnte man mit der Lese des berühmten „Roten“ bereits beginnen, der Riesling dagegen wird erst nächste Woche geherbstet; für 20 Liter Moste werden hier bis zu 10 RM bezahlt, bei einem Mostgewicht von 80 Grad. Auch in Leutershausen wird die Lese erst in der nächsten Woche vorgenommen, in Dossenheim hat sie bereits angefangen, soweit es sich um frühreife Sorten handelt.

Am Schriesheimer Winzerfest sahen ununterbrochen die Werbesubjekte an, von denen die kostbare Frucht in große Bütteln entleert wird. Bis in die Nacht hinein erklingen in den Dörfern die Klänge der Gespanne. Zahlreiche auswärtige Gäste, darunter auch viele Mannheimer und Heidelberger, haben sich ein-

gestellt, um frisch von der Quelle den süßen „Neuen“ zu versuchen und bei dieser Gelegenheit einige „Hängel“ Trauben mit nach Hause zu nehmen. Es wurden Mostgewichte von über 80 Grad festgesetzt, was angesichts der ohne Zweifel zu früh angelegten Lese ganz annehmbar wäre, wenn es sich um ein Durchschnittsergebnis handelte. Es sind indes in den letzten Tagen amtliche Messungen vorgenommen worden, die ein durchschnittliches Mostgewicht von nur 30 bis 40 Grad ergaben, im geringsten Falle sogar nur 28 Grad.

Auf Grund dieser Mostgewichte wurde für das Gebiet der Bergstraße der Preis je 1000 Liter auf 300 Mark festgesetzt; die Mostpreise bewegen sich jetzt zwischen 35 und 55 RM. je 100 Liter gegenüber 43 bis 64 RM. im Vorjahr! Bei dem genannten Richtpreis handelt es sich um die Sorte Gölbing, die in Schriesheim zumeist angebaut wird.

Man hätte allenfalls am 2. Oktober mit der Vorlese beginnen dürfen, um etwa am 8. Oktober mit der Hauptlese anzufangen, statt dessen herbstet die Schriesheimer Winzer vom 30. September bis 5. Oktober. Wenn auch die ersten sonnigen Tage gerade für die wichtige Zeit der Schlußreife ausbleiben sind, so hätte es doch nichts geschadet, wenn die Trauben noch kurze Zeit hängen geblieben wären.

Die Kleinsiedlung in Baden

Musterpläne der Landeskreditanstalt für Wohnungsbau

Karlsruhe, 3. Okt. Die Reichsregierung hat im Juni d. J. für die Durchführung der Kleinsiedlung neue Mittel bereit gestellt, für Baden zumeist 2 Millionen. Damit ist in Baden die Einleitung eines sechsten Siedlungsabschnittes ermöglicht worden. Während im ersten Abschnitt nur größere Siedlungsvorhaben mit mindestens 100 Siedlerstellen berücksichtigt werden konnten, stehen die Richtlinien der letzten 2 Jahre kleinere Siedlungen und selbst Einzelstellen zu. Dadurch wurde es erstmals möglich, an Stelle von Erwerbs- und Kurzarbeiterstellungen in Vorstädten den Siedlungsgedanken auf dem Lande und in kleineren Gemeinden zu verwirklichen, Stammarbeiter und gewerbliche Angehörige mit einem Einkommen bis 200 RM. anzufiedeln.

In den letzten Bauabschnitten wurden entsprechend den jeweils angeordneten örtlichen Verhältnissen in Baden verschiedene Hausformen bodenbeständiger Bauweise entwickelt und ausgeführt. Die Badische Landeskreditanstalt für Wohnungsbau hat als Bewilligungsbehörde

für die Kleinsiedlung die bewährtesten und brauchbarsten Siedlungstypen zusammengestellt und veröffentlicht. Die so entstandene Serie VIII von Musterplänen ist in Wappenform und in Heftform erschienen und bei der Badischen Landeskreditanstalt zum Preise von 1 RM. erhältlich.

Großfeuer in einem Siegelwerk

Mosbach, 4. Okt. In den Willheimer Siegelwerken brach am Mittwochmorgen ein gefährlicher Brand aus, der den sogenannten „Alten Bau“ völlig zerstörte. Von dem etwa 60 Meter langen Gebäude stehen nur noch die Grundmauern. Den vereinten Bemühungen der Wehr der Umgebungen, die mit eisernen Schlauchleitungen den Brand bekämpften, gelang es schließlich, dem verheerenden Element Einhalt zu gebieten und den Teil des Wertes, in welchem die wertvollsten Maschinen untergebracht sind, zu retten. Ueber die Brandursache ist noch nichts bekannt.

Fest des jungen Weines

Der Wein- und Lustkurort Haardt/Rheinpfalz feiert den Erntetag

Anlässlich des Erntedankfestes wird auch im Wein- und Lustkurort Haardt eine Fester durchgeführt. Wenn ureigene, ländliche Sitten und Gebräuche die Tradition einer Gegend bestimmen, so dürfte gerade der Weinort Haardt in der Ausgestaltung seines diesjährigen Erntefestes darauf besonders bedacht sein. Es ist der goldene Wein, der hier so prächtig aus der Rebe quillt und den Geist und die Seele des Landes verleiht.

Das ganze Jahr hindurch steht der Winzer in seinem Weinberg, in mühevoller Arbeit stets darauf bedacht, daß ihm der Herbst eine gesegnete Ernte bringen möge. Und wenn ihm dies verheißt ist, ist er dem Schöpfer der Natur besonders dankbar. So wird nun auch der Winzer in alter und ehrbarer Tradition sein Erntedankfest begehen, wird in stillem Gebet Gott danken für all das, das ihm die Natur spendet. Am Fuße des Gebirges — im herrlichen Wein- und Lustkurort Haardt — wird an

diesem Tag etwas Außergewöhnliches geboten. Heimtätige Menschen werden sich der Freude hingeben; eine große Familie wird das erleben, was Nationalsozialismus wiedererstehen ließ: die Volksgemeinschaft!

Während der Vormittag des Festtages den kirchlichen Feierlichkeiten usw. vorbehalten ist, wird am Nachmittag ein großer Winzerzug als Wahrzeichen des eingebrachten jungen Weines den Segen der Heimat symbolisch zum Ausdruck bringen. Winzer und Winzerinnen führen unter anderem originelle Trachten- und Volkstänze auf, eine reichbesetzte Obstausstellung im großen Saale der Winzergenossenschaft, wird die aussergewöhnlichen Früchte heimischer Züchtung bewundern lassen und zum Abschluß am Spätnachmittag findet in allen Sälen des Ortes der offizielle Erntetanz statt.

So erleben wir ein Ernte- und Winzerfest inmitten einer herrlichen Landschaft. Wer wollte es nicht gerne miterleben.



Sum Fest der deutschen Traube und des deutschen Weines. Schüssel auf Schüssel wandert in den Korb des Trägers. Der neue Jahrgang ist auf geworden. Tod sei der deutschen Traube und des deutschen Weines! Seit dem 16.-26. Oktober 1933. Weidholz 00

Badische Bauern, auf zum Büdelsberg!

Karlsruhe, 4. Okt. Landesbauernführer Engler-Kühlin erläßt zum Deutschen Erntedanktag folgenden Aufruf: Badische Bauern und Landarbeiter! Das Ereignis des 3. Deutschen Erntedanktages, der Staatsfest auf dem Büdelsberg, steht nicht bevor. Am letzten Male fordere ich euch auf, die Fahrt anzutreten. Eure erprobte Pflichterfüllung, die Dankbarkeit und euer Ehrgefühl wird auch diesmal nicht versagen. Hört unmittelbar den Führer und den Reichsbauernführer bei ihren richtunggebenden Worten, seht den Willen untrüglichen deutschen Wiederaufstiegs, die Arbeit und Leistung unserer jungen Wehrmacht und schließt alle dort den sichtbaren ewigen Bund an eurem Erntetage mit dem ganzen deutschen Volk. Auf zum Büdelsberg!

Tödliche Unfallsfälle

Oberrotweil, 4. Okt. Der 38 Jahre alte Schneider Friedrich Wilhelm Schäfer hieb hier an einer Strahentrennung mit einem Kolo zusammen. Schäfer wurde so schwer verletzt, daß er nach wenigen Minuten starb. Nach (Amt Ennen), 4. Okt. Beim Obdyladen stürzte der Landwirt Hermann Schwarz von der Leiter und zog sich einen Wirbelsäulenbruch zu. Schwarz ist im Krankenhaus Engen seinen schweren Verletzungen erliegen.

REGEN-MÄNTEL
Hill & Müller 13. 12
LODEN-MÄNTEL

Bereidigung der Konstanzer Ratsherren

Konstanz, 4. Okt. In feierlicher Sitzung sind heute nachmittag im Rathausaal durch Oberbürgermeister Herrmann die 15 Ratsherren gemäß der Gemeindeordnung verpflichtet und bereitwillig worden. Die Kreisleitung der NSDAP war durch Pa. Schellhorn vertreten, die Staatsaufsichtsbehörde durch Landeskommisär Böhrle. Oberbürgermeister Herrmann gab nach der Verpflichtung in kurzen Worten ein umfassendes Bild der Verhältnisse der Stadt Konstanz und erläuterte die hieraus erwachsenden Richtlinien für die zu bewerkstelligende Arbeit. In den Ansprachen des Pa. Schellhorn und des Landeskommisärs Böhrle kam das gute erspriessliche Verhältnis zwischen NSDAP bzw. Staatsaufsichtsbehörde und Stadtverwaltung zum Ausdruck.

„Bodensee-Kampfbahn Konstanz“

Konstanz, 4. Okt. Die am 20. Oktober mit dem Fußballspiel des Deutschen Reichs Schalle 04 gegen den Schweizer Meister Lausanne-Sport zur Einweihung kommende Sportanlage am Horn hat heute den Namen „Bodensee-Kampfbahn Konstanz“ erhalten.

Barberina Baden-Baden
Das beliebte Abendlokal mit Bar

DOBEL Kurhotel Sonne
1. Haus am Platz
Fließ warm, u. kalt. Wasser - Zentral-Heizung - Pension ab 4.-

Heckargemünd / Café Zum Kurgarten
Neue Griechische Weinstube Siechen-Bier vom Fass

Lustkurort NECKARSTEINACH
4 Burgen-städtchen

Gute Unterkunftsmöglichkeiten
Hotels, Gaststätten und Privatpensionen

Vergessen Sie nicht bei Ihrer Platzfahrt
Winzerverein
den **Leistadt** zu besuchen.
In Leinstadt
Ausschank naturreiner Weine - Gute Küche
Telefon Bad Dürkheim 212

Mannheim

Das Dreieck der Reichsautobahn zwischen Mannheim und Heidelberg

Die Messfestadt bereit

Drüben, über dem Neckar, ist fast über Nacht die Stadt der Zelte und Buden, der Karussells und Stände wieder entstanden, jene bunte Welt, die besonders von unserer Jugend immer wieder bezaubert und bewundert wird. Sie ist schon alt, diese bunte Stadt der tausend Freuden, und doch immer wieder neu. Da und dort traden noch die Hämmer auf dicke Bohlen und Balken, fahren Wagen hin und her, werden Zelte aufgezogen und letzte Handgriffe getan. Zwischen den Ständen hängt hin und wieder, lustig im Winde wehend, frisch gewaschene Wäsche. Eine russische Schaufel streckt noch ihr Sparrenwerk wie halt suchend in die Luft, während eine „Reißschul“ bereits ihre ersten Probeumdrehungen macht. Auf Balken und alten Häusern erhebt sich die Achterbahn, von deren Höhe der Blick über die Messfestadt hinschweift. Durch ihre reagenassen Strahlen wandern große und kleine Pummeler, die schon ihre Vorfreuden genießen und sich orientieren.

Schon lachen große Plakate von den Wänden, schon künden große Schlagzeilen das kommende Geschehen, und kleine Ledermäuler können sich bereits ihre „Reißbollen“ erschieben und glücklich und zufrieden lutschend die entstandenen „Wunder“ begutachten.

Dem Neckarufer entlang zieht sich die Verkaufsmesse. Die Buden entbehren noch des äußeren Schmucks, sonst sind auch sie bereit, den Wünschen der kommenden Käufer zu entsprechen. Eine Welt des Scheins und bunten Zaubers ist entstanden, die in wenigen Stunden ihre Tore weit öffnen wird, einer andern Welt, die ohne sie nicht auskommen kann, Vergnügen über Vergnügen zu bereiten...

Eine neue Straße wird gebaut

Schnurgerade Verbindung von Kästertal nach Bierheim durch den Kästertal Wald

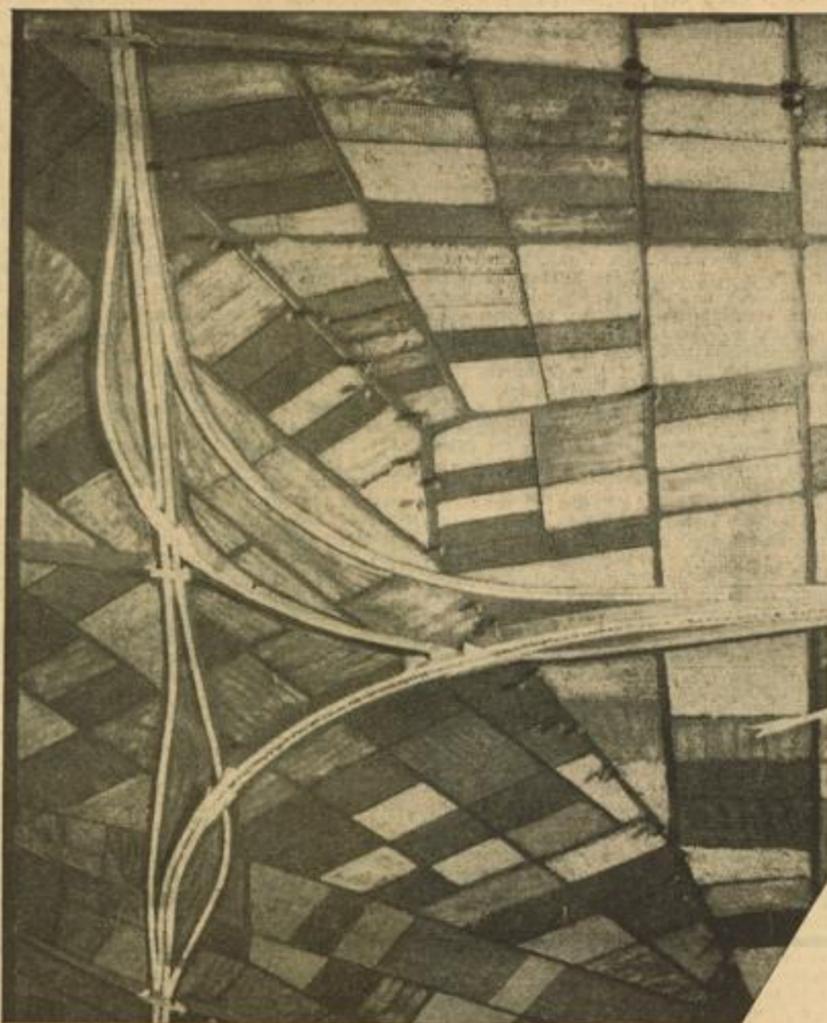
Die Verkehrsverhältnisse auf dem Kreisweg 2, der von Kästertal über Bierheim nach Weinheim führt und der den gesamten Zubringerverkehr nach der Bergstraße und nach Weinheim aufzunehmen hat, waren bis jetzt nicht gerade die besten. Das Hoch der Straße zwischen Kästertal und der Mannheimer Gemarkungsgrenze nur eine Breite von fünf Meter. Außerdem trägt sie alle Spuren früherer Eigenbrötelerei, denn sie verläuft in unzähligen Krümmungen,

Auf zum Erntedankfest im Schlosshof am Sonntag, den 6. Oktober, vormittags 11 Uhr.

Sichert euch rechtzeitig Plätze!

weil es beim Bau seinerzeit nicht möglich war, eine gerade Linienführung zu erzielen. Schon längst sollte Abhilfe geschaffen werden und der Plan einer geraden Straße von Kästertal bis Bierheim ist nicht gerade neueren Datums. Der Anfang einer Verbesserung wurde gemacht, als man bei Kästertal eine Umgehungsstraße baute. Jetzt hat man eine neue Straße gebaut, die vollkommen gerade verläuft und die in den nächsten Monaten noch einen weiteren Ausbau erfahren wird.

Diese neue Straße hat bis jetzt eine Länge von 2,7 Kilometer, von denen 1,3 Kilometer durch den Kästertal Wald führen. Ein umfangreicher Baumberg war nicht zu umgehen, doch fällt dieser weiter nicht ins Gewicht, besonders wenn man bedenkt, daß das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt wurde. Im Gegenteil: die neue Straße hat durch ihre Führung durch den Wald sehr viele landschaftliche Reize, zumal waldschützende Ausblicke in die Ebene möglich sind. Vorläufig schneidet die neue Straße unmittelbar hinter der Mannheimer Gemarkungsgrenze die alte Straße und endet an der Bierheimer Zubringerstraße zur Reichsautobahn. Der Verkehr nach Bierheim wird von der Grenze ab auf der alten Straße weitergeleitet, die von hier ab bis Kästertal bereits für den Verkehr gesperrt ist, obgleich man noch an der Fertigstellung der Leerdorfer der bereits dem Betrieb übergebenen neuen Straße arbeitet. Da jenseits der Zubringerstraße der Reichsautobahn schon weiterarbeiten wird, dürfte auch bald die gefährliche Kreuzung mit der OGS auf baulichem Gebiet in Wegfall kommen. Sehr wahrscheinlich wird die schon lange geplante Umgehungsstraße von Bierheim auch bald Wirklichkeit werden, das auch nach Weinheim immer mehr die Verkehrsverhältnisse eine Verbesserung erfahren. Die Radfahrer dürfte es besonders interessieren, daß die neue Straße auf ihrer ganzen Länge nicht nur einen 1,50 Meter breiten Gehweg, sondern auch noch einen 1,50 Meter breiten Radfahrweg erhalten hat.



Einer der interessantesten Abschnitte der Reichsautobahn zwischen Frankfurt a. M. und Heidelberg bzw. Mannheim ist der Ueberraus über Neckarthal und Neckar und das Dreieck Neckarbrücke-Heidelberg bzw. Mannheim mit der Querverbindung Mannheim-Heidelberg. Die von Frankfurt a. M. nach Heidelberg führenden Kraftfahrzeuge bleiben auf der rechten Fahrbahnseite der Hauptbahn, die in schöner Linkskurve sich gegen Heidelberg wendet und circa zwei Kilometer vor dem Bahnhof Friedriehsfeld in die Querverbindung Mannheim-Heidelberg einmündet, während für die umgekehrte Richtung die zweite Fahrbahn an gleicher Stelle aus der Linie Heidelberg-Mannheim ausläuft. Die von Heidelberg nach Mannheim verkehrenden Fahrzeuge verfolgen die ebenfalls hinter der Strahlenüberführung Rheinau-Seeheim abgewandene äußerste rechte Fahrbahn. Von Frankfurt nach Mannheim weicht in landschaftlicher Rechtskurve alsbald nach der Neckarbrücke die rechtsseitige Fahrbahn nach Mannheim ab und ebenso läuft sich in entgegengesetzter Fahrtrichtung die von

Mannheim kommende Fahrbahn kurz vor der Neckarbrücke in die rechte Fahrbahnseite der Hauptlinie Heidelberg-Mannheim wieder ein. Realistische Kreuzung von Fahrzeugen wird durch diese Anordnung der Fahrbahn vermieden. In wirklich archaischer Weise ist die Autobahn in das Reichsbild der Stadt Mannheim eingeführt, wo die beiden durch eine breite Anlage getrennten Fahrbahnen, in anderer Richtung auf den Wasserturm abend, in die Augusta-Anlage einmünden.

Die Deckenbauten auf dem gesamten Dreieck im Ausmaß von rund 10 Kilometer wurden in kurz bemessener Bauzeit hergestellt. Die Anforderungen sind seitens der Obersten Bauleitung der Kraftfahrbahnen so getroffen, daß die auf hohen Dämmen liegenden Abschnitte in einem rauen, für schnellfahrende Autos besonders geeigneten Asphaltdeckbelag hergestellt wurden, während der in der Ebene liegende Abschnitt der Linie Mannheim-Heidelberg in Beton ausgeführt wurde. Für beide Bauweisen wurden große Mischmaschinen mit neu konstruierten Strohsensorgern verwendet. Lr.

Finnische Offiziere in Mannheim

Gestern abend, kurz nach 19 Uhr, trafen in einem großen Berliner Verkehrsombus 20 finnische Offiziere in unserer Stadt ein. Die militärischen Gäste aus dem nördlichen Seeland befinden sich augenblicklich auf einer Besichtigungsfahrt durch Deutschland. Ganz besonders erfreut waren sie über die Tatsache, daß sie sich mit zu den Ersten zählen dürfen, die

unserer neue Reichsautobahnstrecke befahren konnten. Ihre Eindrücke während der Fahrt Heidelberg-Mannheim waren außerordentlich stark und nachhaltig. Die seltenen Gäste, die im Badstuber-Hotel National abstei-

gen, besaßen sich in derart ausgezeichneten Räume, daß sie es nicht verstanden, in Anbetracht der Kürze ihres Aufenthalts, unserer Stadt: spät abends noch einen recht ausgiebigen Besuch abzustatten, der sie in Form eines gemütlichen kleinen Pummels freudig und quer durch Mannheim führte.

Seute vormittag verließen die finnischen Offiziere nach einer Besichtigung der Hauptverkehrsstraßen die „Königliche Reichliche Stadt“ am Neckar und Rhein, nicht ohne noch einmal ihre tiefe Bewunderung über Geschautes und Erlebtes zum Ausdruck gebracht zu haben. Abre weitere Fahrt führt über Mainz-Godesburg nach der Industriestadt Essen.

Mannheimer Hafenverkehr im September

Der Wasserstand des Rheins und des Neckars, der am 8. des Berichtmonats 369 bzw. 363 cm erreichte, ging in der Folge in stetigem Abgleiten auf 233 bzw. 226 cm am Monatsende zurück. Die Abladetiefe der Oberreinsfahrzeuge erforderte daher vom zweiten Monatsdrittel an eine entsprechende Einschränkung. An stillgelegten Fahrzeugen wurden am Monatsende 9 mit einer Ladefähigkeit von 4502 To. gezählt.

Der Gesamtumschlag betrug im Berichtmonat 469 219 To. (im Vorjahr 394 576 Tonnen), gegenüber dem Vormonat 2383 To. mehr.

Rheinverkehr

Ankunft: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft: 389, Schleppfähne 730 mit 378 770 To. Abgang: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft: 369, Schleppfähne 724 mit 62 123 To.

Neckarverkehr

Ankunft: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft: 12, Schleppfähne 70 mit 16 702 To. Abgang: Fahrzeuge mit eigener Triebkraft: 17, Schleppfähne 71 mit 11 624 To.

Auf den Handelsbasen entfallen: Ankunft 234 883 To., Abgang 65 634 To. Auf den Industriebasen entfallen: Ankunft 60 564 To., Abgang 5278 To. Auf den Rheinaubasen entfallen: Ankunft 100 025 To., Abgang 2835 To.

Der in obigen Zahlen enthaltene Umschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff beträgt auf dem Rhein 33 374 To., auf dem Neckar 27 579 To.

An Güterwagen wurden während des Berichtmonats gestellt: Im Handelsbasen 11 633 10-To.-Wagen, im Industriebasen 8972 10-To.-Wagen, im Rheinaubasen 12 007 10-To.-Wagen.

Mannheimer Wochenmarktpreise am Donnerstag, 3. Oktober

Vom Stadt Büro für Preisstatistik wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Pfg. ermittelt: Kartoffeln 4,5, Birnen 8-12, Weikraut 6-10, Rotkraut 8-15, Blumenkohl Stück 10-60, Karotten Wchl. 5-7, Gelbe Rüben 7-10, Rote Rüben 7-10, Spinat 9-15, Mangold 8-12, Zwiebeln 6-8, Grüne Bohnen 16 bis 35, Grüne Erbsen 5-10, Kopfsalat Stück 4-15, Endivienalat St. 5-12, Oberkohlraben St. 4-7, Tomaten 7-10, Radieschen Wchl. 5 bis 7, Rettich St. 4-12, Meerrettich St. 10-50, Schl.-Gurken (groß) St. 15-40, Einmachgurken St. 12-15, Suppengrünes Wchl. 3-7, Petersilie Wchl. 3-6, Schnittlauch Wchl. 3-5, Pfefferlinge 65-70, Steinpilze 40-50, Maronenpilze 25-30, Grünreißer 30-35, Äpfel 10-35, Birnen 12-28, Pfirsiche 20-45, Zwetschgen 25-28, Zitronen St. 6-12, Bananen St. 6-10, Süßrahmbutter 155-160, Landbutter 138-140, Weiger Käse 25-30, Eier St. 9-13,5, Kafe 100 bis 120, Hefte 120, Karben 80, Karpen 90 bis 110, Schinken 120, Bresten 50-60, Backfische 35 bis 40, Kabeljau 45-55, Schellfische 60-70, Goldbarsch 35, Seelachs 35-40, Hahn (geschlachtet) St. 200 bis 400, Enten (geschl.) St. 200-400, Tauben (geschl.) St. 50-70, Gänse (geschl.) St. 700-800, Gänse (geschl.) 120-125, Rindfleisch 87, Kalbfleisch 120, Schweinefleisch 87.



„Kraft-durch-Freude“-Sportkurse beginnen wieder. Mit dem 1. Oktober begann ein neuer Arbeitsschritt der Sportämter „Kraft durch Freude“. Auf unserem Bilde sieht man die Teilnehmerzahl eines Stützpunktes bei einer der wichtigsten Übungen. Spälich (M)

Mercedes Fussglück

DER ORTHOPÄDISCHE SCHUH EIN GLÜCK FÜR DIE FÜSSE Ein Mercedes-Schuh allein kann fesch und orthopädisch sein

Schuhhaus Wanger, Mannheim, R 1, 7



Mercedes

Straßen einst und jetzt

„Vom Wildpfad zur Reichsautobahn“

Die große Sonderausstellung des Schloßmuseums

Wer in diesen Tagen wieder einmal die stillen, kurfürstlichen Räume des Schloßmuseums besucht, der wird erstaunt sein, in der Eingangshalle vor dem großen Treppenaufgang einen modernen silbrigglänzenden Rennwagen, der doch so gar nichts Museales an sich hat, zu sehen: Es ist der Wagen, auf dem Caracciola im letzten Jahre seine großen Siege errang, und der hier, gleichsam zur Einführung, in friedlicher Gemeinschaft mit den beiden bekannten Schritten aus der Karl-Theodor-Zeit und dem alten Reisewagen, flankiert von zwei Altveteranen des Automobils aus den neunjährigen Jahren, in groben aber sehr eindringlich wirkenden Umrissen ein Teilgebiet jener großen Entwicklung veranschaulicht, die in den oberen Räumen an Hand von vielen hundert Beispielen bis ins kleinste genau ausgezogen wird: Vom ersten germanischen Ochsenwagen, der die holprigen Vohlenwege gezogen wurde, bis zum modernen Rennwagen und Stromlinie nomibus der Reichsautobahn, vom schmalen Pfad, auf dem der Jäger der Vorzeit dem Wild nachspürte oder zur benachbarten Spitze zog, bis zu den weitverzweigten, gigantischen Straßen Adolfs Hillers.

Alles, was zu dem Thema „Straße“ irgendwie in Beziehung steht, ist hier mit Sorgfalt und Fleiß zusammengetragen worden. Zahlreiche Modelle, Karten, Bilder und graphische Darstellungen, für jedes Teilgebiet in einem besonderen Raum chronologisch angeordnet, zeigen die Entwicklung der Straße und der sie befallenden Verkehrsmittel über Jahrtausende hinweg und geben einen Begriff von der Vielfalt und der umfassenden Bedeutung des hier behandelten Stoffes. Man sieht hier die Straße als lebendige Verbindungsbahn, die Nord und Süd, Ost und West miteinander verbindet und die Stämme einander näher bringt, als Vermittlerin von Kulturen und Grundlage für Handel und Wandel, die Straße als strategische Operationsbasis, als Schauplatz geschichtlicher Ereignisse und großartiger Schaustellungen, und — besonders in der Stadt — als wichtigen Teil des menschlichen Lebensraums.

Von grundlegender Bedeutung für den Verlauf der Straßen in aller Zeit sind die vorgeschichtlichen Funde. Durch genaues Einzeichnen der über ganz Deutschland verstreuten Funde aus der Bronze- und Hallstattzeit ermittelte man die großen Verkehrswege unserer Vorfahren, jene natürlichen Verbindungsbahnen, auf denen die Römer später weitergebaut haben. Wie sich eine algermanische Straße um 300 v. Chr. ausgebreitet hat, veranschaulicht das Modell des im Frühjahr 1934 bei Diepholz zwischen Bremen und Osnabrück ausgegrabenen Vohlenwegs, des ersten bekannten Vorkäufers einer Kunststraße. Diese Art des Wegebaus mit Vohlen ist noch lange lebendig geblieben, wie die Knüppelbäume oder Brühlwege der Norddeutschen, die Ochsenlabiere der Forstleute im Allgäu und die Reste solcher „Brücken“ genannten Straßen im Schwarzwald und in Thüringen. Römische Reliefs von Wildsäulen und Meilensteinen zeigen neben römischen Reisewagen auch einen germanischen Wägen mit seiner Familie auf dem Ochsenwagen, und geben so einen Begriff von den Beförderungsmitteln jener Zeit. Interessant ist hier auch die sogenannte „Peutingerische Tafel“, eine Pergamentrolle von 6,82 Meter Länge, die ein römisches Straßenverzeichnis mit genauen Entfernungsangaben zeigt.

Im Mittelalter war es mit den Straßen im großen und ganzen sehr schlecht bestellt. Selbst in den Städten waren sie oft bodenlos und so eng, daß die Pferde hinter einander gespannt werden mußten. Wichtig und für unsere Gegend von ganz besonderer Bedeutung ist die aus karolingischer Zeit stammende große West-Ost-Verbindungsstraße, die von Paris ausgehend, zur Donau nach Wien und hinunter bis Konstantinopel führte. Hier bei uns zog diese Straße durch den alten Lobdengau über Ladenburg, das denn auch in jener Zeit eine hervorragende Bedeutung hatte.

Ein besonderer Raum ist den Brücken gewidmet, ohne die ja kein Straßenverkehr in unserer wasserreichen Gegend denkbar wäre. Von den Holzbrücken und den Laufftegen der Germanen und den Steinbrücken der Römerzeit bis zu den modernen Konstruktionen der Gegenwart ist hier alles getreulich im Bild festgehalten. Interessant ist auch das Kapitel „Wasserwege“, das besonders die Entwicklung des Rheins als wichtige Verkehrs- und Handelsstraße zeigt.

Daß die Bah-Straßen schon zu allen Zeiten eine große Rolle spielten, das zeigen die schon früh bekannten Durchgänge beim Lufmanier- und Juller-Bah. Einen ungeheuren Aufschwung für den Verkehr zwischen Nord und Süd brachte die zu Anfang des 13. Jahrhunderts erfolgte Erschließung des Gottard-Passes, dessen wichtigster Punkt die bekannte Felsensbrücke über die Schöllenen-Schlucht ist.

Straßenbefestigungen und Burgen längs den wichtigsten Verkehrsverbindungen (Vergstraße), sowie zahlreiche Darstellungen alter Stadttore leiten dann über zu den Stadtstraßen, deren verschiedene Arten von den gradlinigen antiken

Straßen über die Winkelgassen des Mittelalters bis zu den modernen großstädtischen Straßenanlagen veranschaulicht werden. Auffallend ist hier der Plan der Stadt Mannheim mit dem gleichmäßigen Netz schurgerader Längs- und Querstraßen.

Besondere Beachtung schenkte man der Sonderabteilung „Straße und Heer“. Die alten römischen Straßen waren ja in der Hauptsache Heerstraßen und deshalb auch durchweg befestigt. In zwei auf Tischen aufgestellten Modellen kann man sich in die Anlage der römischen Kastelle mit den charakteristischen, rechtwinklig durchlaufenden Straßen vertiefen. Eine große Karte zeigt die wichtige militärische Operationsbasis von Köln bis Basel, die sich rechtsrheinisch bis zum Rhein ausdehnte. Auch die Heerstraßen des Mittelalters mit den Trossen und Wagenburgen sind eingehend gewürdigt, und schließlich sieht man noch Paraden und Vorbeimärsche auf den Straßen der Stadt, wobei besonders die Bilder von Mannheim interessieren dürften.

„Straße und Landschaft“ nennt sich eine weitere Abteilung, die in verschiedenen, meist aus der Kunsthalle stammenden Zeichnungen, Aquarellen und Lithographien, Landschafts- und Straßendarstellungen Alt-Mannheimer Künstler wie Kobell, Kuny und Fries zeigt.

Das Postwesen, das ja ebenfalls eng mit dem Thema Straße verknüpft ist, ist bedeutend älter, als man allgemein annimmt. Alte Holzschnitte zeigen den Kürbener Boten und die Briefträger, die mit ihrer Postkassette auf der Landstraße von Stadt zu Stadt eilen, und verschiedene Abbildungen zeigen Belegstücke und Wappen der 1516 unter Kaiser Maximilian I. errichteten Thurn- und Taxisschen Post. Man sieht Reisebillets zur Fahrt mit dem kaiserlichen Reichspostwagen mit den Eintragungen der Entfernung und des Preises, und in einer Vitrine liegt sogar die Pistole eines badiischen Postillons samt Posthorn, Pistole und Amidsägen.

Den größten Raum in dieser mustergetreuen Schau nimmt naturgemäß die Ausstellung von Bild Dokumenten, Karten und Modellen der Reichsautobahn ein. In dem langen Korridor hängen die Fahnen der Städte Mannheim, Heidelberg, Darmstadt und Frankfurt, und an der Stirnseite zeigt eine große Uebersichtskarte das Netz der sich über ganz Deutschland ausdehnenden Straßen.

Nacheinander wird dann nochmals das ganze Werden der Teilstrecke Frankfurt — Mannheim — Heidelberg, vom ersten Spatenstich des Führers am 23. September 1933 bis zur Eröffnung veranschaulicht.

Man sieht Bilder von den ersten Vorarbeiten, den Vermessungen, Abmungen und Grabungen, dann von den Brückenbauten, besonders von der 426 Meter langen Brücke über den Neckar bei Seckenheim, von den Unter- und Ueberführungen, und zuletzt vom Aufstieg der Decke mit den großen, eigens zu diesem Zweck gebauten Maschinen. Ein anschauliches Modell zeigt die Abzweigungen und Ueberschneidungen bei dem berühmten Autobahn-Dreieck zwischen Mannheim und Heidelberg, und auf einer großen Luftbildkarte werden die Probleme der Flußbereinigung sinnfällig dargestellt.

In besonderen Schaukästen liegen die ersten Entwürfe des Städtischen Tiefbauamtes für die Autobahnstrecke Mannheim — Heidelberg, die der jetzigen Ausführung zugrunde gelegt wurden, und deren gründliche Vorarbeiten es ermöglichten, daß die jetzige Strecke so schnell durchgeföhrt werden konnte.

Eine große Bedeutung hatte der Bau der Reichsautobahn auch für die Landschafts- und Heimatsgeschichte unserer Gegend. Zunächst einmal wurden durch die umfangreichen Erdbarbeiten neue Anhaltspunkte für die geologische Erforschung der Landschaft um die Neckarbindung gefunden, die besonders für die genaue Bestimmung der alten Neckarläufe

Die Jugend steht bei uns!

Ein Aufruf der Kreisleitung

Der Kampf des Nationalsozialismus ist ein Kampf um die Zukunft und damit um die Jugend unseres Volkes. Die Gewinnung der Jugend für die nationalsozialistische Idee ist und bleibt eine Voraussetzung für die Erhaltung der deutschen Nation. Adolf Hitler hat die Herzen der deutschen Jugend gewonnen. Die Angehörigen der Hitler-Jugend, des BDM, des Deutschen Jungvolks und der Jungmädel sind begeisterte Anhänger der nationalsozialistischen Weltanschauung, die ihnen in Fleisch und Blut übergeben wird. Es ist der Stolz vieler Eltern, ihre Söhne und Töchter heute bereits in den Jugendorganisationen Adolf Hitlers zu wissen.

Der Kampf um die Einheit der Jugend ist, dank des Einsatzes der Hitlerjugend, immer weiter fortgeschritten. Es darf auch nicht sein, daß deutsche Jungen und Mädel abseits stehen. Pflicht und Aufgabe der Eltern ist es, ihren Kindern den Zutritt zur Jugend nicht zu verweigern und ihre Söhne und Töchter der nationalsozialistischen Bewegung zuzuföhren. Jeder Vater und Mutter dürfen bilden, daß ihre Kinder außerhalb der Jugendorganisation Adolf Hitlers stehen.

Eltern, Jungen und Mädel, helft nicht nur mit durch euren Eintritt in die Jugendorganisation am Aufbau unseres Staates, sondern tretet unermüdet dafür ein, daß jeder Junge und jedes Mädel unseres Kreises in der Jugend Adolf Hitlers zum Träger eines aufrechten und stolzen Deutschtums erzogen wird.

Der Kreisleiter. (gez.) Dr. R. Roth.

Die Polizei meldet:

Aus noch nicht geklärt Ursache stieß in vergangener Nacht auf der Neckarauer Straße ein Verleumdungswagen mit einem Radfahrer zusammen, wobei letzterer stürzte und einige Verletzungen erlitt. Ein Privatstrafwagen brachte den Verletzten in das Stadt Krankenhaus.

Selbsttötungsversuch. In der Absicht, sich das Leben zu nehmen, brachte sich eine in der Innenstadt wohnende ältere Frau am linken Unterarm einen Schnitt bei. Die Lebensmüde fand Aufnahme im Stadt Krankenhaus. Der Grund zur Tat dürfte auf Krankheit zurückzuführen sein.

In das Bezirksgefängnis eingeliefert wurde ein in der Neckarstadt-Nord wohnender Mann, der in vergangener Nacht auf der Straße standalierte und den einschreitenden Polizeibeamten heftigen Widerstand entgegensetzte sowie diese beleidigte.

* Aus der NSDAP, Stützpunkt Oststadt. Im Gasthaus „Zur Oststadt“ fand dieser Tage eine Pflichtmitgliederversammlung des Stützpunktes Oststadt der NSDAP statt. Nach der Begrüßung durch den Obmann, Kamerad Koppa, und dem Einmarsch der Fahne, gab dieser die letzten Mitteilungen der Reichsleitung bekannt. Anschließend hielt der anwesende Kreisamtsleiter, Pg. Sinn, einen sehr interessanten Vortrag über Kriegsdopfer und Partei. Zum Schluß kreiste Pg. Sinn noch die Jugendfrage und warnte vor jeder Schwäche in diesem Kampfe. Nach den mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen ergriff Geschäftsführer, Kamerad Mad, von der Ortsgr.

Mannheim der NSDAP das Wort und sprach über sein Fachgebiet „Arbeitsbeschaffung“. Wenn alle mitheßen und guten Willens sind, dann darf es in unserer Reihen keinen Arbeitslosen mehr geben. Zum Abschluß sprach Kamerad Koppa nochmals über die einseitliche Kleidung der Kriegsdopfer bei den Aufmärschen und empfahl vor allem die Anschaffung der NSDAP-Mäße. Nach einem „Zieg Heil“ auf den Führer wurde die Versammlung geschlossen.

Vom Odenwaldklub. Die Herbstwanderung des Odenwaldklubs in die Pfalz am Sonntag, den 6. Oktober, führt mit einem billigen Sonderzug ab Ludwigsdafen Hbf. 7.30 Uhr nach Deimbach, Forsthaus Heidelberg, Schänzel, Buchmühle und den bekannten Weinorten Wehrer, Abodt und Ebesheim. Rückfahrt ab Ebesheim 18.10 Uhr, Ankunft Ludwigsdafen Hbf. 19.16 Uhr. Abderes liebe Wandertariden. Neben einer schönen Wanderung durch den im ersten Herbstschmuck lebenden Pfälzer Wald dürfte die im Gang befindliche Weinfeste in den bekannten Oberbairischen Weinorten dem erprobten Wanderer, sowohl wie dem Reuling, besonders aber der fählichen Bedörfertung ein willkommenes Anlag sein, auf das Land zu geben, um dem Bauern am Erntedankfest die enge Verbundenheit von Stadt und Land erneut zu bezeugen. Gäfte willkommen, Wandertariden bei den Führern erdichtlich. Für genuehreiches Wandern, bequeme Unterkunft in guten Gasthäusern und preiswerte Verpflegung ist bestens durch die Führung gesorgt. Frisch auf!

60. Geburtstag. Am Samstag feiert Jakob Becker, Verwalter des Rennplatzes, in voller Frische und Rüstigkeit seinen 60. Geburtstag. Wir gratulieren!

wichtig sind. Professor Strigel, der die geologische Abteilung zusammengestellt hat, berichtete ja schon in seinem Vortrag am letzten Montag ausführlich über diese Dinge. Hier sieht man nun noch einmal die bei dem Durchsich in der Wallstädter Gegend erubdeten Spuren der alten Neckarflüsse zwischen dem Straßenheimer Hof und Wallstadt, ferner das verlandete Bett bei Feudenheim, das genau die schrägen Riesablagerungen und den schiedgefüllten Kolk erkennen läßt, auf dem zahlreiche feinstetliche Scherben der Rösser Stufe gefunden wurden. Neben verschiedenen anderen Dingen interessieren hier vor allem noch die genau verfolgbaren Kulturschichten unter den Sanddünen des Dossenwaldes.

Daneben hat Professor Gropenlehner in einem großen Raum die wichtigsten vorgeschichtlichen Funde zusammengetragen, die an den einzelnen Baustellen gemacht wurden. Hier findet man die verschiedenen Töpfe, die für die Zeitbestimmung der Funde besonders wichtig sind. An ihren Verzierungen und Bemalungen erkennt man aber nicht allein die Zeit, aus der sie stammen, sondern auch die Herkunft der sie benutzenden Stämme. So konnte man bis jetzt zwei große Einwande-

Stadt und Land — Hand in Hand! Besucht die Erntedankfeste in Seckenheim und Osterheim am Sonntag, den 6. Oktober. Beginn: Nachmittags 3 Uhr.

rungswellen, und zwar vom Norden und vom mittleren Donauarm her, bestimmen. Das Einzige aller an der Vorgeschichte unserer Gegend interessierten Kreise wird der Schatzfund von Wallstadt mit den bronzernen Werkzeugen, Schmuckstücken und dem schönen Schwertgriff aus der zweiten Hallstatt-Stufe (um 800 v. Chr.) bilden. In der Mitte dieses Raumes steht das Modell einer bei Seckenheim aufgefundenen juedischen Siedlung, die in nachkarolingischer Zeit von einer fünf Meter hohen Düne überweht und erst 1934 beim Bau der Reichsautobahn wieder aufgefunden wurde.

Man muß hier in erster Linie Herrn Dr. Jacob danken, der in langer Vorarbeit und mit unermüdetem Fleiß diese große und für Mannheim einzigartige Sonderausstellung zusammengetragen hat. Unter seinen Mitarbeitern ist vor allem der Zeichner Fritz Kupp zu nennen, von dem die Rekonstruktionen der Bauten und verschiedener Gerätschaften, vor allem aber die zahlreichen schönen Modelle stammen. Zu erwähnen ist noch, daß bei den bekannten Mitwoch-Veranstaltungen im Schloßmuseum jeweils unentgeltliche Führungen durch Teilgebiete der Ausstellung stattfinden, so daß jedem Volksgenossen Gelegenheit geboten ist, diese muster-gültige Schau in allen ihren Einzelheiten kennenzulernen.

Rundfunk-Programm

für Samstag, den 5. Oktober

Stuttgart: 5.45 Gdort; 6.00 Gymnastik; 6.30 Rhythmet; 8.10 Gymnastik; 8.30 Rundfunkkonzert; 10.15 Für alle (Wahl des Bauern Staat); 11.00 Dammert und Pfing; 12.00 Neues Wochenende; 13.00 Nachrichten; 13.15 Pünktel Wochenende; 14.00 Kärerei — von zwei bis drei; 15.00 Pflanzungsfest; 16.00 Der große Samstag-Nachmittag; 18.00 Liederfest der Woche; 18.30 Das kurze Gedächtnis; 19.00 Kunst zum Erntedankfest; 20.00 Nachrichten; 20.10 Besondere; 22.00 Nachrichten; 22.30 Deutsche Hoch-Hoch-Weiterkath; 22.40 Tanzmusik am Wochenende; 24.00—2.00 Nachtmusik.



Aussichten für Samstag: Belsach dunkig, sonst gelegentlich aufheitend, doch im ganzen noch unbehändig und zeitweise auch Regen. Mittagstemperaturen um 15 Grad, meist östliche und südliche Winde. ... und für Sonntag: Noch immer unbehändig und zeitweise Regen, etwas kühlter.

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Location, 8.10, 8.30, 4.10 8.0. Locations include Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, Kaub, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Location, 8.10, 8.30, 4.10 8.0. Locations include Diedesheim, Mannheim.

Advertisement for ROLAND HERRENSTIEFEL. Text: 'An solchen Tagen... Stiefel tragen!' Price: 12.50. Description: 'Dauerhaft gearbeitete, formenschöne und bequeme Roland-Herrenstiefel'. Image of a shoe. Address: Mannheim, O. 4, 7, Strohmart, Ludwigshafen, Ludwigstr. 26.

Der Länderkampf Deutschland — Ungarn abgesetzt

Der ungarische Handball-Verband hat überreichend das Länderspiel für den 6. Oktober abgesetzt und wird es an einem späteren Termin durchführen.

Die Begegnung der beiden Nationalmannschaften war als Rückspiel für die erste Begegnung der beiden Länder, die in Darmstadt stattgefunden hatte, gedacht und damals für den Herbst 1935 geplant. Gelegentlich des internationalen Schwedenspiels in Stuttgart wurde durch den Vizepräsidenten des ungarischen Verbandes der Plan für einen Vierländerkampf unterbreitet. Neben Ungarn und Deutschland sollten Österreich und Polen die Gegner sein. Der Fachamtsleiter stimmte grundsätzlich diesem Plane zu.

Diese Zusage wurde aber illusorisch, als die österreichische Regierung jeden sportlichen Verkehr mit Deutschland untersagte. Der deutsche Handballsport wurde durch diese Maßnahme insofern betroffen, als das seit 1932 in Wien fällige Länderspiel Deutschland—Österreich nicht zur Durchführung gelangen konnte. Der Fachamtsleiter steht auf dem Standpunkt, daß vor einer Begegnung auf neutralem Boden die nötige Rückspielverpflichtung ihre Erledigung finden muß. Als daher vor kurzer Zeit die Nachricht eintraf, daß die österreichische Regierung ihr Einverständnis gab, daß die österreichische Nationalmannschaft mit der deutschen in Budapest kämpfen könnte, lehnte der Fachamtsleiter eine Begegnung mit Österreich ab. Es war ihm umbedingt, diese Schwankungen der österreichischen Sportführung mitzumachen.

Leider gelang es dem ungarischen Verband nicht, die Grundlagen für das Länderspiel Deutschland—Ungarn für den 6. Oktober — unabhängig vom Vierländerkampf — zu schaffen und so mußte dieses Treffen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

So kann Deutschland für den 6. Oktober seine ganze Kraft und Aufmerksamkeit für den Länderkampf in Bern gegen die Schweiz konzentrieren.

Nur gegen die Schweiz

Erst vor wenigen Monaten, am 19. Mai, trugen wir gegen die Eidgenossen in Augsburg unser erstes Länderspiel aus. Die Schweizer Gäste wurden überzeugend 14:6 geschlagen, aber sie nahmen Lehren aus diesem Spiele mit nach Hause. Inzwischen haben sie sich gründlich auf die zweite Begegnung vorbereitet. Die Mannschaft steht schon seit Wochen fest und ist in zahlreichen Uebungsspielen immer wieder erprobt und verbessert worden. Man hofft, daß sie der deutschen Elf starken Widerstand entgegen-

gegensehen wird, zumal sie die Spielweise des Gegners kennt. Der deutsche Innensturm Klingler—Spengler—Röttger ist wohl kaum noch zu überbieten und wird bestimmt die erforderliche Anzahl Tore werfen. Die gesamte Mannschaft aber ist dazu bestimmt, den deutschen Handball

Brigadeführer Herrmann in Warschau:

„Die erziehlige, politische und olympische Aufgabe des Sportes“

Neben dem Spiel selbst war das hervorragenste und wirkungsvollste Ereignis die Vantretede, die der Fachamtsleiter am Sonntagabend im Hotel Bristol hielt.

Sie war ein dreifaches Bekenntnis: Erstens zu den Erziehungswerten des Sportes, der die Aufgabe hat und gemanzt ist, die Charakterstärke zu bilden und die Vaterlandsliebe des jungen Menschen zu entzünden. Zweitens bekannte er sich zur politischen Bedeutung des Sportes, die ihm zuzählt durch den internationalen Spielverkehr. Drittens legte er ein Bekenntnis zur olympischen Idee ab.

„Das Friedensfeind der Jugend der Welt“ so schloß der Redner, „ist ein bedeutendes und herrliches Mittel, um die Achtung und damit den Friedenswillen der Völker zu fördern. Diese dreifache Fiamme muß in den Herzen der Führer und der Spieler aufklimmen. Von der Sport seine hohe Aufgabe erfüllen. In einem solchen Zeitalter dürfen die beiden Spiele zwischen den polnischen und deutschen Sportkameraden diesem Ziele gedient haben.“

und damit Deutschlands Sport würdig zu vertreten. Es spielen in Bern:

Schweiz: Gysin, Studer, Herentrath, Ripplow, Streib, Santenbein, Kouilly, Duffschmid, Michon, Schmid, Seiterle.

Deutschland: Kreutzberg, Wandholz, Auaug, Hansen, Dossin, Schmitz, Roth, L. Alinater, Spengler, Röttger, Hammler.



Ein neuer „Weltmeister“

George Godfrey schlägt Pierre Charles, den europäischen Schwergewichtmeister, in einem in Brüssel ausgetragenen „Weltmeisterschaftskampf“ der Internationalen Box-Union (IBU) über 15 Runden nach Punkten. Damit errang der Regier den Titel eines „Weltmeisters“.

Bilanz der Großen Preise 1935

Die Platzierung in den sechs offiziellen Großen Preisen war im einzelnen wie folgt:

- Deutschland:
1. Rubolati (Alfa Romeo) 4:08:40,2 Stunden (121,1 Std.-Km.)
 2. Stud (Auto-Union) 4:10:18,8 Std.
 3. Garacciola (Mercedes) 4:11:03,2 Std.
 4. Hofmeyer (Auto-Union)
- Frankreich:
1. Garacciola (Mercedes) 4:00:54,6 Stunden (124,571 Std.-Km.)
 2. v. Brauchitsch (Mercedes) 4:00:55,1 Std.
 3. Jendner (Maserati) 1 Runde zurück
 4. Fagioli (Mercedes/Benz)
- Belgien:
1. Garacciola (Mercedes) 3:12:31,0 Stunden (157,5 Std.-Km.)
 2. v. Brauchitsch (Mercedes) 3:13:01,1 Std.
 3. Ehrion (Alfa Romeo) 1/2 Runde zurück
 4. Treijfus (Alfa Romeo)
- Schweiz:
1. Garacciola (Mercedes/Benz) 3:31:12,2 Std. (144,722 Std.-Km.)
 2. Fagioli (Mercedes/Benz) 3:31:48,1 Std.
 3. Hofmeyer (Auto-Union) 3:32:20,0 Std.
 4. Barzi (Auto-Union)
- Italien:
1. Hans Stud (Auto-Union) 3:40:00,0 Std. (137,080 Std.-Km.)
 2. Rubolati (Alfa Romeo) 3:41:50,0 Std.
 3. Hofmeyer (Auto-Union) drei Runden zurück
 4. Martini (Alfa Romeo)
- Spanien:
1. Garacciola (Mercedes/Benz) 3:00:59,4 Std. (164,3 Std.-Km.)
 2. Fagioli (Mercedes/Benz) 3:10:42,4 Std.
 3. v. Brauchitsch (Mercedes) 3:11:14,2 Std.
 4. Salmi (Bugatti)

Der Oberbürgermeister besucht Turn- u. Sportvereine

Bei einer Uebungsstunde des Tu. 1846

Daß unser Oberbürgermeister die Bestrebungen der Turn- und Sportvereine in bestmöglicher Weise unterstützt und auch geldliche Opfer für die Pflege der Leibesübungen bringt, soweit es die Finanzlage der Stadt zuläßt, ist eine erfreuliche, von der Turn- und Sportgemeinde gerne bemerkte Tatsache, die kürzlich erst wieder durch die Unterstützung beim Stafel-Lauf „Quer durch Mannheim“ unterstrichen wurde. Darüber hinaus aber läßt sich Oberbürgermeister Kenninger durch den Führer der Ortsgruppe des NSD, Obersturmführer Rörbel, stets über die vielfältige Alltagsarbeit unserer Leibesübungstreibenden Vereine auf dem laufenden halten, und über ihr Schaffen unterrichten.

In der Absicht, bei passender Gelegenheit sich selbst einen Einblick zu verschaffen und sich persönlich zu überzeugen, auf welcher Grundlage und unter welchen Voraussetzungen unsere Vereine ihren Aufgaben gerecht zu werden versuchen, will unser Stadtoberhaupt, mal da, mal dort, wie es seine Zeit erlaubt, ohne vorherige Anmeldung erscheinen, wie es in der vorigen Woche beim Tu. 1846 der Fall war.

Zur freudigen Ueberraschung aller stellte sich dort ganz unerwartet Oberbürgermeister Kenninger, von Obersturmführer Rörbel und seinem Stellvertreter Grejzel begleitet, ein, als gerade die Hauptabteilung mit mehr als 100 Turnern zu den Freiübungen angetreten war. Der Oberbürgermeister zeigte sich an der praktischen Arbeit ebenso interessiert, wie an den allgemeinen Vereinsfragen und den Einrichtungen. Zweifelsohne hat unser Stadtoberhaupt, nach seinen anerkennenden Worten zu schließen, bei diesem Besuche die besten Eindrücke mitgenommen. Er darf versichert sein, daß sein Erscheinen überall freudigen Widerhall erwecken wird.

Mit Fahrerädem über Stock und Stein

Quersfeldeinfahren des Radsporitelub „Opel“ am 10. November
Um den Wanderpreis des „Hakenkreuzbanners“

Zum erstenmal fand in Mannheim ein Quersfeldeinfahren im Jahre 1934 statt, das von dem rührigen Radsporitelub „Opel“ veranstaltet wurde und zu dem das „Hakenkreuzbanners“ einen Wanderpreis gestiftet hatte. Ueber 100 Teilnehmer nahmen daran teil, darunter recht zahlreich Angehörige der SS, SA, SA, Landespolizei, des Arbeitsdienstes und Mitglieder des Verbandsalters. Sieger in der Konkurrenz und Gewinner des Preises wurde der Arbeitsdienstmann M. L. L. vom Lager „Gring-Kaserne“ in der überraschend guten Zeit von 45,5 Minuten, vor F. A. B., der 46 Minuten benötigte und Merkel von der Landespolizei. Das ist eine ausgezeichnete Leistung für die Bewältigung der ca. 25 Kilometer langen Strecke, wenn man bedenkt, daß es sich bei einem Quersfeldeinfahren nicht um ein Fahren über eine spiegelglatte Bahn handelt. Vielmehr geht es dabei mit den Nädern über Stock und Stein, über Ackergerände, Wassergräben und oft muß dabei auch das Rad auf den Schultern stückweise über das unwegsame Gelände geschleppt werden. Eine ausgezeichnete Leistungsprüfung für die Teilnehmer, die ungeführt einem 200-Kilometer-Strahnenfahren entspricht.

Wie sehr diese Art sportlicher Betätigung bei den Formationen Anfrang gefunden hat, zeigt die Tatsache, daß bei dem nunmehr am 10. November stattfindenden zweiten Quersfeldeinfahren sämtliche Stürme der SA, SA, Landespolizei, Arbeitsdienstes und SA beteiligt sein werden. Die Mitglieder des Arbeitsdienstes starten außer Konkurrenz. Entgegen dem letzten Lauf, der als Einzelwettkampf durchgeführt wurde, wird die Sache diesmal als Mannschaftswettkampf durchgeführt. Die Mannschaft besteht aus 4 Fahrern; davon müssen 3 das Zielband durchfahren und die Zeit des Dritten wird gewertet. Der Start ist bei der Feuerwache, das Ziel auf dem SA-Sportplatz Seckweide.

Tradition geworden und mancher berühmt gewordenen Fahrer wie Ozymella, Syroniki und andere sind gerade als Zeitungsfahrer erst entdeckt worden. Vielleicht wird bei dieser Gelegenheit auch in Mannheim eine „Kanone“ eubest unter den unbekanntesten Radfahrern. Dieser Lauf wird in drei Gruppen durchgeführt. Gruppe a) Tourenräder, b) Geschäftsräder mit kleinem Vorderrad, c) Drahtreifen oder Schlaudreifen. Natürlich führt der Geschäftsfahrer seine gewohnte Beladung mit, im Rucksack, auf dem Gepäckträger oder in der Zeitungstasche im Gewicht von 25 Pfund. Man darf gespannt sein, in welchem Ausmaß die Mannheimer Geschäftsfahrer und die Fahrer der Zeitungen von Mannheim-Ludwigshafen ihren Kollegen aus den anderen Großstädten im Reich nachzujütern gewillt sind.

Internationales Ringerturnier in Stockholm

Deutsche Siege und Niederlagen

Die Reihe der großen internationalen Turniere der Amateurringer begann am Donnerstag im Stockholmer Konzerthaus. 28 der besten europäischen Ringer, darunter einige Europameister, sind am Start. Deutschland, Schweden und Finnland haben ihre besten Kräfte nach Stockholm geschickt. Die deutschen Teilnehmer waren mit wechselndem Erfolge tätig. Herina, Sperling, Schäfer und Hornsfinger blieben siegreich, während Landin und Seelenbinder geschlagen wurden. Hornsfinger führte übrigens die schnellste Entscheidung des Abends herbei. Die Ergebnisse:

Federengewicht: Herina (München) besiegte Nilsson (Schweden) nach 13:55 Min. durch Ueberführung.

Leichtgewicht: Sperling (Dortmund) besiegte Hansson (Schweden) mit 3:0 nach Punkten. Dlosson (Schweden) besiegte Koskola (Finnland) nach 12:55 Minuten.

Mittelgewicht: Schäfer (Schifferstätt) besiegte Andersson (Schweden) mit 2:1 nach Punkten.

Mittelergewicht: Landin (Wilhelmshaven) verlor gegen Jönsdahl (Schweden) mit 3:0 nach Punkten. Western (Finnland) besiegte Grörberg (Schweden) nach Punkten.

Halbschwergewicht: Seelenbinder (Berlin) verlor gegen Europameister Cadier (Schweden) 3:0 nach Punkten.

Schwererewicht: Hornsfinger (Nürnberg) besiegte Svensson (Schweden) nach 8:20 Min. durch Selbstfall. Roman (Schweden) besiegte Åkerlind (Schweden) mit 3:0 nach Punkten.

100 000 Mark im „Braunen Band“

Für die neben dem „Deutschen Derby“ in Hamburg-Dorn bedeutendste deutsche Pferdesportliche Prüfung, das „Braune Band“ von Deutschland im Monat Juli 1936 auf der München-Riemer-Bahn, ist soeben die Ausschreibung erschienen. Danach ist das Rennen mit der stattlichen Summe von 100 000 Mark ausgesetzt. Davon erhält der Sieger allein 70 000 Mark, die platzierten Pferde 12 000, 8 000, 4 000, 2 500, 2 000 und 1 500 Mark. Außerdem gibt es für Bestler, Trainer und Reiter noch eine Reihe wertvoller Ehrenpreise. Der Einsatz für dieses Rennen beträgt 1000 Mark. Rennanfang ist der 26. November 1935.

Borussia Fulda in Mannheim!

Das sportliebende Mannheimer Publikum, das sich schon so oft bei großen Fußballkämpfen durch seine Objektivität genau so wie durch seine Anteilnahme am sportlichen Geschehen überhaupt, im besonderen Maße auszeichnete, wird auch am Samstagabend auf dem Sportplatz bei

den Brauereien sich einfinden, um die erstmalig in unserer Stadt spielende Borussia-Fulda im Kampf gegen den VfR zu sehen.

Borussia-Fulda ist eine sehr gute Mannschaft, die sich aus kräftigen, schnellen und temperamentvollen Kämpfern zusammensetzt und die durch jahrelange sachmännische Schulung in einer Geschlossenheit in spielerischer und taktischer Hinsicht wurde.

In den Reihen der Gäste stehen Spitzenspieler, die seit Jahren den spielfürstigen Gau Nordhessen vertreten. Besonders erwähnenswert sind die Spieler Kammerl—Pletsch—Reid, die bei Juventrio des Gazies bilden. Der Mittläufer Mainz und der linke Läufer Straffer sind ebenfalls zwei große Köhner. Von den Chronikern des Gau's Nordhessen erfahren wir weiter, daß bei Borussia-Fulda die spielerische Leistung immer eine stetige, das heißt gleichbleibende ist. Seit drei Jahren sind sie ununterbrochen Gaumeister und ihre aufgestellten Resultate beweisen zur Genüge die Stetigkeit ihres Gazies.

Die VfR-Mannschaft steht einem äußerst schweren Gegner gegenüber und wird alles daransetzen müssen, um in Ehren zu bleiben. Die VfR-Leitung nimmt die Gelegenheit gerne wahr, um den Spielern Spindler und Rath am rechten Flügel Gelegenheit zu geben, sich einzuspielen. Die VfR-Mannschaft steht:

- Schneider
Schaff Schmolz
Fürk (Willer) Ramenzin Striebinger
Mary Spindler Langenbein Theobald Khan

Die Reichs...
Ende August...
einhalten in...
den 22. Am., fo...
in den Ab...
August 110 772...
Normalat. 2 82...
Bathbeginn ind...
In Augsburg...
hat im August...
den, leit...
Mit 22. vertri...
gründet...
nach dem Stand...
wert von 219,0...
schmerarbeit...
August 1935...
worden. Unter...
bis Ende Aug...
Der Veronalhan...
ausubühen betr...
Käpfe. Unmittel...
autobahnen 110...
Wäpfe betragt...
Bettigung be...
huden zurückzu...
Die Kraftfab...
Die Produktio...
fabriken im Ma...
bi Personenkra...
nationalen Kraft...
maschinenbauen...
gegenüber...
Bier- und Zentr...
war die Orga...
Land wurde...
gerichtet...
tüber und d...
gelegt auf...
den Normalat...
lenenfraktion...
Kügl jedoch noch...
August vorigen...
Im August...
sowen Kraft...
der Produktio...
ber der Vorjahr...
Der Anlande...
Veronalhan...
in Gegenla...
als im August...
mehr Bogen als...
Die Produktio...
sagen war im...
was in der Vor...
etwas niedriger...
und 25 v. d. üb...
Rückgang waren...
and...
von 2-3...
den Normalat...
12 v. d. gestu...
Die außerord...
Neben Auto m...
monat um mehr...
jahr...
vermindert, denn...
Ausland 50 v. d...
lag von Klein...
wegen, haeren...
Dortum 27 v. d...
47 v. d. weniger...
schick war um...
und...
Vorjahresergebn...
bringen sich die...
erhalten und in...
über 300 cem...
ergründe...
An dreidreih...
und Ablos gegen...
Ratkrüder...
Wien...
An der deutlic...
heren einige Men...
und Geschäfts...
beim. Angebote...
und Geschäfts...
des. Ober- und...
der...
Ratkrüder...
Hochfrage...
betonen...
und Einfamilien...
Frankfurter...
Festveranst...
in Reichsan...
in. Dt. Reichsa...
Bayern Staat v. 19...
Aut.-Abt. d. Dt. Ro...
Dt. Schutzgebiet...
Augsburg Stadt v...
Inndt. Gold v...
Ludwigsh. v. 26...
Mannsh. Gold v...
Nannheim von 27...
PirmasensStadt v...
Wim. Ablos. Alth...
Hess. L. L. L. R. 1-...
R. Keim. Goldhy...
do. Goldan. v. 26...
do. Goldan. v. 26...
Bay. Hyv. Wechs. G...
Fikt. Hyv. Goldhy...
Frank. Lian. ...
Fikt. Goldst. V. I...
Fikt. Goldst. L. L...
Wim. Hyv. Lian. ...
Pils. Hyv. Goldst...
Fikt. Lian. ...
Pils. Anheimsche...
Pils. Hyv. Goldst...
Wim. Hyv. Goldst...
do. 59...
do. 12-13...
do. Lian. ...
do. Giltom. ...
Wim. Boder. Lian...
Groskraft. Mhm...
Lian. Akt.-Obl. v...
Reip-Main-Donau...
V. Stahl-Obl. v...
IG. P. F. v. 19...
Wim. anori. inne...
do. 89. v. 99...
Gesterr. Goldrene...
T. K. Baden I...
UramSt. Goldren...
Industrie-Aktien...
Accumulatoren...
Akt. Geb...
Aussch. Zellstoll...
Bayr. Motor-Wer...
Berl. Licht u. Kra...
Braunrei Kleinle...

Nicht nur Mitglieder, sondern alle Volksgenossen können bei uns sparen!

Vereinsbank Feudenheim

1880 gegründet als Bank und Sparkasse

Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 16205

Garantiefonds 1 Mill. RM



SO gut sehen Sie aus... in unserer schönen Fertigungskleidung

Langjährige Erfahrung im Einkauf und strengste Kontrolle jedes einzelnen Stückes geben unserem Kunden die Gewähr in Bezug auf Passform, Qualität und Eleganz, das für ihn Zweckmäßigste zu erhalten.

Unsere Preislisten für gute Herren-Anzüge & Mäntel beginnen schon mit Mk. 35.-

Achten Sie bitte auf unsere Fenster!

Engelhorn & Sturm

Mannheim - Plankenburchbrunn - 05,4-7

Samilienanzeigen gehören ins „SB“

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hingang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Schwiegervaters, Herrn

Johann Kraft

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Stadtplatzler Klobmann für seine tröstlichen Worte, den Vereinen und Hausbewohnern für die Kranzspenden, sowie allen, die ihm das letzte Geleit gaben.

Waldhof (Sandstraße 2), den 4. Oktober 1935

Frau Wilhelmine Kraft Ww. u. Kinder



ALHAMBRA

Heute 10.50 Uhr abends
Abessinien
Jetzt im Mittelpunkt des Welt-Interesses
Normale Preise
Erwerbslose Ermäßigung



Der gute Schuh für groß und klein, der sollte stets von HARTMANN sein!

HARTMANN

07,13
Das Spezial-Geschäft für Qualitäts-Schuhe

2 lustige Nacht-Vorstellungen

Heute 10.50 Uhr abends u. morgen Samstag 10.50 Uhr
Csardas-Klänge
Heurigen - Atmosphäre
Wiener Duft und unsterbliche Joh. - Strauß - Melodien



G'schichten aus dem Wienerwald

Es spielt auf:
Das berühmte Wiener Philharmonische Orchester
Stimmungs-Zauber durch:
Leo Slezak - Magda Schneider
W. Albach-Reilly, Truus v. Alten
Hier ist Wien!
Hier ist der Walzer!
Hochinteressant:
Neueste Abessinien-Berichte u. sonst. große Welt-Ereignisse
Norm. Preise - Erwerbsl. 45 Pfg.

SCHAUBURG

MEDIZINALKASSE der Kath. Vereine Mannheim K 1, 16

Leistungen: Vollständig freie ärztliche Behandlung, Operation, Apotheke u. Zahnbehandlung, wesentliche Zuschüsse bei Krankenhaus-, Röntgen- und dergleichen Behandlung und sonstigen Heilmitteln.
Wochenhilfe und Sterbegeld
Keine Aufnahmegebühren

Monatsbeiträge:
1 Person RM. 4.-
2 Personen RM. 6.-
3 und 4 Personen RM. 7.-
5 und mehr Personen RM. 8.-
Auskunft erteilen das Hauptbüro in K 1, 16 und die Filialen der Vororte.

Schlüter-Kaffee

Die gute Perl-Mischung
1/2 Pfd. 1.00
PARADEPLATZ · D1,5-6



Uniformen, Kletterwesten Jungvolkblusen, Hosen Mützen, Kniestrümpfe Marschsocken, Marschstiefel, Mäntel

Alle Partekleidungen nach Vorschrift der R.Z.M. führt in jeder Größe 27468K

Karl Lutz R 3,5a

(Älteste Vertriebsstelle Mannheims)

LEDER-Ausschnitt

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:
Kernledersohlen u. Flecke, Spangen, Kernabfälle, Gummibüchse, Klebstoffe, sämtliche Schuhmacherart.
Fingerringe werden in Zahlung genommen

Carl Kamm
Lederhandlung
F 3,1 Ecke



Dannen-S'epdeck.
Federbett., Matratz.
Bettfedern-Reinigung
Ph. Ertel
Kepplerstr. 29
Fernruf 522.16
(16 908 R)

Pelz

Reparaturen, Umarbeitungen u. Neuanfertigungen fachmänn. u. billig
Th. Kunst, Jr.
Weidenstr. 6
Nähe Schlachthof
Hallerstr. 13
27458 K

Frisch eingetroffen:
Garantiert
Naturreiner Traubensaft
per Liter 50 Pf.
Weinhandlung Müller
Mannheim, Tel. 52421
Waldhofstr. 17
Wiesendekstr. 13
Käfertal-Süd 11
Ruppertsbergerstr. 26
(27 663 R)

Reisekoffer
staunend billig
nur Billige Quelle
J 1, 20

Am besten gleich zu Cartharius
dem Spezial-Geschäft für Photo u. Kino
O. 2, 9
Kunststraße



Zum flotten Anzug der schöne Ulster!

Erst wenn Sie beide haben, sind Sie ganz „in-Form“ meine Herren. Darum kommen Sie doch bald zu uns, um unser großes Lager gediegener Herrenkleidung zu besichtigen. Alle Ihre Wünsche werden erfüllt, dafür sorgt unser bewährtes Zahlungs-System, das Ihnen gestattet, Ihre Käufe in 40 Wochen- oder 9 Monats-Raten zu zahlen. Dadurch wird Ihnen die Anschaffung ermöglicht.

Vetter

am Tattersall
Mannheim M 4, 18/19
Das Rathaus für wasche und gekleidet

Helene Schweigert

das elegante Damenhutgeschäft in MANNHEIM

O 6, 9a, Elage gegenüber Ing.-Schule

Automarkt Leihwagen

anleihen
H 7, 30



Jeder Geschäftsmann

in dessen Betrieb Transportaufgaben zu bewältigen sind, sollte die

OPEL-BLITZ KARAWANE

besuchen. Sie kommt am 5. Oktober und zeigt das gesamte OPEL-Nutzfahrzeug-Programm vom 1/2 To Lieferwagen bis zum 2 1/2 To Schnell-Lastwagen und ferner interessante Spezial-Aufbauten auf Blitz-Fahrgestellen. OPEL bietet mit seinen Schnell-Lastwagen und seinen Fahrgestellen, die sich für Sonder-Aufbauten aller Art eignen, für jeden Betrieb das geeignete Nutzfahrzeug.

Besichtigungszeit: Wasserturm 14-16 Uhr

Gymoll & Kalow v. Hofe

T 6, 31 - Fernsprecher 21555-58

Durch Erlaß...
Die national...
Die Ausland...
Kriegsaus...
Neuvorl...
zunehmenden...
und Italiener...
Recheriert...
Lützen und...
unter Mar...
Die Flagg...
jeweise ab...
Der...
Nach dem fr...
hern nachmitt...
nötig, einen gr...
söfische Vo...
Schwere der...
und von der...
es sich um au...
die Rede war...
Ministerat...
liche Außenpo...
sicht wurden...
Anfrage und...
wichtigen Strei...
werden und au...
in Genf...
Wer nach all...
laute, mußte...
reich für die...
Sanktionen ge...
würde. Man...
schweren* Wor...
annehmen, dar...
jöhlichen Rabi...
diese Möglichk...
ach verlaute...
Anfrage wegen...
Konfliktes im...
Sinne positive...